

Franz·Bobzien·Preis

für Demokratie und Toleranz 2024

DER STADT ORANIENBURG UND DER GEDENKSTÄTTE
UND DES MUSEUMS SACHSENHAUSEN

»Er hat uns den Glauben an den Menschen
wiedergegeben.« (Lucjan Mierzwinski, als Jugendlicher im KZ inhaftiert)



DAS BEWERBUNGSVERFAHREN

Im Frühjahr 2024 wird anlässlich des 79. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen der »Franz-Bobzien-Preis« zum achten Mal vergeben. Mit der Auszeichnung wollen die Stadt Oranienburg und die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen Projekte in Berlin und Brandenburg ehren, die in einem besonderen Maße zur Stärkung der Demokratie und zur historisch-politischen Bildung beitragen.

Die Stadt Oranienburg hat sich 2008 zum Leitbild der Toleranz bekannt. Ebenfalls seit 2008 ist die Stadt ein von der Bundesregierung ausgezeichnetes „Ort der Vielfalt“ und als erste brandenburgische Kommune Partner der Initiative der Landesregierung „Tolerantes Brandenburg“ geworden. Sie unterstützt zahlreiche Projekte gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und setzt sich für eine kulturelle sowie soziale Vielfalt vor Ort ein. Die Stadt Oranienburg ist sich hierbei ihrer besonderen historischen Verantwortung bewusst. Seit 2021 unterhält sie zudem eine Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Kfar Jona.

Die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen ist einer der besuchterstärksten NS-Erinnerungsorte in Europa. Am historischen Ort mit mehreren Originalbauten erinnert die Gedenkstätte an die Geschichte zweier Lager: das 1936 errichtete Konzentrationslager, in dem bis 1945 über 200 000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert waren, und das sowjetische Speziallager (1945 bis 1950) mit ca. 60 000 Inhaftierten, mehrheitlich NS-Funktionäre, aber auch politisch Missliebige und willkürlich Verhaftete. Die Geschichte dieser Lager wird in Ausstellungen, modernen pädagogischen und digitalen Angeboten sowie Veranstaltungen vermittelt.

Franz·Bobzien·Preis

BEWERBUNGSVERFAHREN 2024

PREISGELD: 3 000 EUR
BEWERBUNGSSCHLUSS: 15.12.2023

[ÜBER FRANZ BOBZIEN ▶](#)

[GESCHICHTLICHER HINTERGRUND ▶](#)

[WER KANN SICH BEWERBEN ▶](#)

[BEWERBUNGSKRITERIEN ▶](#)

[AUSWAHL UND PREISVERLEIHUNG ▶](#)

[FRISTEN UND KONTAKTDATEN ▶](#)

»Er war so ein guter Mensch – wir hätten
nie gedacht, dass wir einen solchen Freund
im Lager finden könnten, und dann noch
ein Deutscher.«

Zdzisław Jasko,
als Jugendlicher im KZ
Sachsenhausen inhaftiert, über Franz Bobzien



Franz·Bobzien·Preis für Demokratie und Toleranz 2024



Franz Bobzien (1906–1941) war ein außergewöhnlicher Pädagoge, Lehrer und Politiker. Er war Mitglied der SPD, ab 1931 der SAP, und engagierte sich besonders in der sozialdemokratischen Kinder- und Jugendbewegung. Sein Widerstand gegen das NS-Regime zwang ihn 1933 zur Flucht nach Dänemark. Während einer internationalen Jugendkonferenz in den Niederlanden wurde er nach Deutschland abgeschoben und dort zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Entlassung wurde er 1938 ins KZ Sachsenhausen verschleppt und war hier zeitweise 3. Lagerältester. Unter schwierigsten Bedingungen setzte sich Bobzien vor allem für polnische und tschechische Jugendliche ein, die in einem gemeinsamen Block untergebracht waren und deren Blockältester er wurde. Er organisierte eine Art Schulbetrieb, brachte ihnen die deutsche Sprache bei und organisierte Mathematik- oder Musikstunden. Er erreichte, dass die Jugendlichen Briefe an ihre Angehörigen schreiben und einige ihre ebenfalls in Sachsenhausen gefangenen Väter heimlich treffen konnten. 1940 wurde er zu Bombensucharbeiten in Berlin verpflichtet, hier kam er bei der Explosion einer Zeitzunder-Bombe am 28. März 1941 ums Leben.

Mit der Benennung des Preises nach Franz Bobzien soll sein mutiger und bedingungsloser Einsatz unter äußerst gefährlichen Bedingungen gewürdigt werden.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Bereits im März 1933 errichtete die Oranienburger SA in einer alten Brauerei im Stadtzentrum das erste Konzentrationslager in Preußen, das im Juni 1934 von der SS übernommen und wenig später geschlossen wurde. Ab 1936 errichtete die SS am Stadtrand von Oranienburg das Konzentrationslager Sachsenhausen. Es spielte als Modell- und Schulungslager eine besondere Rolle im KZ-System. Ab 1938 befand sich in Oranienburg die Verwaltungszentrale der SS für sämtliche Konzentrationslager. Bis 1945 waren im KZ Sachsenhausen 200 000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert, Zehntausende kamen während der Haft um oder wurden Opfer von systematischen Vernichtungsaktionen. Auf den Todesmärschen Ende April 1945 starben noch einmal mehr als tausend Häftlinge. Die rund 3 000 im Hauptlager zurückgelassenen Häftlinge wurden am 22./23. April 1945 von sowjetischen und polnischen Soldaten befreit.

Von 1945 bis 1950 befand sich im Kernbereich des ehemaligen Konzentrationslagers das sowjetische Speziallager Nr. 7/Nr. 1.

In den Baracken wurden erneut 60 000 Menschen inhaftiert, mindestens 12 000 von ihnen überlebten das Lager nicht.

WER KANN SICH BEWERBEN?

Die Projekte sollen wirkungsvoll zu historisch-politischer Bildung und Demokratieentwicklung beitragen. Sie dürfen nicht kommerziell sein. Besondere Beachtung erhalten zudem Projekte, welche sich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Deutschland auseinandersetzen und die auf ein tolerantes Miteinander in einem geeinten Europa abzielen, das seine Schlussfolgerungen aus den Kriegen und Konflikten des 20. Jahrhunderts gezogen hat.

Bewerben können sich Vereine, Schulen, sonstige Bildungseinrichtungen, Initiativen, Kultureinrichtungen sowie Einzelpersonen aus Berlin und Brandenburg. Die Wettbewerbsteilnehmer können sich als Projektträger direkt bewerben oder vorgeschlagen werden.

Als Wettbewerbsbeiträge müssen konkrete Projekte eingereicht werden, die nach dem 1. Januar 2021 durchgeführt wurden und entweder abgeschlossen sind oder zumindest eine erfolgreiche Teilumsetzung vorweisen können. Maßnahmen, die bereits vor dem 1. Januar 2021 abgeschlossen wurden oder zum Zeitpunkt des Bewerbungsschlusses noch nicht bewertbar sind, sind nicht zulässig.

WIE KANN MAN SICH BEWERBEN?

Um ein Projekt für den Franz-Bobzien-Preis vorzuschlagen, nutzen Sie bitte das dafür vorgesehene Bewerbungsformular. Sie finden es auf www.oranienburg.de im Menüpunkt »Stadtleben/Engagement« und können es sich auch zusenden lassen. In dem Formular werden Angaben wie Projektbeschreibung, Durchführungszeitraum, Beteiligte, Ziele, Ergebnisse und Finanzierung abgefragt. Ergänzend reichen Sie bitte weitere Projektnachweise wie Fotos, Presseberichte, Veröffentlichungen oder Projektberichte ein!

AUSWAHL DER PREISTRÄGER UND PREISVERLEIHUNG

Eine Jury wird den Gewinner des Preises sowie die weiteren Plätze ermitteln. Die Verleihung des Preises findet anlässlich des 79. Jahrestags der Befreiung der Häftlinge des Konzentrationslagers Sachsenhausen im April 2024 statt. Der Ort der Preisverleihung ist die Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen.

Das Preisgeld für den Gewinner beträgt 3 000 Euro. Die Zweit- und Drittplatzierten erhalten attraktive Sachpreise.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN BITTE AN DIESE ADRESSE:

Stadt Oranienburg
– Der Bürgermeister –
„Franz-Bobzien-Preis“
Schloßplatz 1
16515 Oranienburg

oder per E-Mail an:
bobzienpreis@oranienburg.de

Weitere Informationen:
www.oranienburg.de

Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2023
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke

Medienpartner:

TAGESSPIEGEL

Unterstützer des Franz-Bobzien-Preises:



IMPRESSUM

GEDENKSTÄTTE UND MUSEUM SACHSENHAUSEN Dr. Horst Seferens · Straße der Nationen 22 · 16515 Oranienburg · seferens@stiftung-bg.de
STADT ORANIENBURG Der Bürgermeister · Schloßplatz 1 · 16515 Oranienburg · bobzienpreis@oranienburg.de · (03301) 600 6014

RAINBOW DAY 2022



FRANZ-BOBZIEN-PREISVERLEIHUNGEN

GEDENKSTÄTTE UND MUSEUM SACHSENHAUSEN

STOLPERSTEINVERLEGUNG

LANGE NACHT DER TOLERANZ 2013

MARCH OF THE LIVING 2019

DEMOKRATIEBELLE BEIM STADTFEST 2012/2010